

Familie und Gesellschaft

Die Zeit der Saurier



Lagosuchus: 240–231 Mio. Jahre



Eoraptor: 231–225 Mio. Jahre



Coelophysis: 227–223 Mio. Jahre



*Christian A. Meyer,
der bekannteste Saurierforscher
der Schweiz, beschaffte für
seine Ausstellung wertvolle Stücke.*



Herrerasaurus: 225–213 Mio. Jahre



Plateosaurus: 221–219 Mio. Jahre



Kentrosaurus: 165–150 Mio. Jahre

«MISTER DINO» UND SEINE LIEBLINGE

Geschafft! Die Dinosaurier-Sonderausstellung in Basel ist eröffnet. Der Vorbereitungsstress vorüber. Museumsdirektor Christian A. Meyer freut sich, seine vielbewunderten Dinos dem Publikum zu präsentieren.

Christian A. Meyer gönnt sich im Büro eine Zigarrette. Der Direktor des Naturhistorischen Museums Basel, Privatdozent und international bekannter Saurierforscher, stellt klar: «Uns gehts nicht um die grössten Dinosaurier. Bei uns stehen nicht Skelette und Monster im Vordergrund.» Vielmehr will er die wichtigsten Forschungsergebnisse der letzten 15 Jahre vorstellen. «Und wir wollen zeigen, dass die Dinosaurier nicht plumpe und dumme

ZITA MOTSCI

Wesen gewesen sind», erklärt der 47-Jährige das Ziel der Sonderausstellung in Basel. Wichtig ist dem Nordwestschweizer, dass die Besucher ein ganzheitliches Bild von den Dinosauriern und ihrer damaligen Umwelt bekommen. Doch auch Original-Skelette von einem Stegosaurus, einem Allosaurus und einem Camarasaurus sind zu sehen. Meyer lobt die Zusammenarbeit mit den Sauriermuseen im In- und Ausland. Unabdingbar sind die persönlichen

Kontakte mit anderen Saurier-Experten. «Ich konnte für diese Ausstellung schon früh Hand auf gewisse Skelette legen und sagen, dass ich sie dann in Basel zeigen möchte», erzählt er. Forschungshalber ist Meyer fast überall gewesen. Er erzählt von Projekten in den USA, in Frankreich, Deutschland, England, Spanien, Kroatien, Usbekistan, Turkmenistan, Süd-

Fortsetzung auf Seite 8.

FOTOS: PATRICK LÜTHY, JEROME BAUDOIMANDIA PRESS PARIS



Christian A. Meyers Team im Naturhistorischen Museum Basel beim heiklen Aufbau eines Originalsauriers.



Im Frühjahr war Meyer zum Erforschen von Saurierspuren in Bolivien. Er bereiste unzählige Fundorte in der ganzen Welt.



Camptosaurus: 156–138 Mio. Jahre

Stegosaurus: 156–144 Mio. Jahre

Brachiosaurus: 156–144 Mio. Jahre

korea, Argentinien, Peru. Oder auch von Bolivien, wo er in diesem Frühjahr wieder im Einsatz war. Dort haben die Einheimischen den Forschern auch schon mal die Kletterseile durchschnitten.

Oder Meyer mit den Ein- und Ausfuhrbestimmungen des Hightech-Materials fast zur Verzweiflung gebracht. Doch all diese Widrigkeiten oder auch Krankheiten wie die Malaria konnten ihm bis

anhin nichts anhaben. Er bleibt reise- und unternehmungslustig und freut sich schon auf das Projekt in Marokko, das nächstes Jahr ansteht: «Wir haben dort im Atlas ein Tier liegen, einen

grossen Dino, vielleicht so 15 Meter.» Dass er dereinst Paläontologe würde, das wusste Meyer bereits als Junge. Er interessierte sich für Geschichte, Archäologie und Geologie, buddelte im nahen Jura und fand so einiges. Nebenbei lernte er auch die Kunst des Präparierens. Gefragt, was er machen würde, wenn er mit einer Zeitmaschine zurück in die Vergangenheit zu den Dinos reisen könnte, meint er: «Eine Zeitreise? Das ist absurd! Ich geh lieber in die freie Wildbahn die heutigen Tiere anschauen.»

DINOSAURIER-AUSSTELLUNG

Die Lebensweise der Dinosaurier wird seit rund 30 Jahren intensiv erforscht. So weiss man mittlerweile mehr über etliche Arten von ihnen als über gewisse heute lebende Tiere. In seiner Sonderausstellung zeigt das Naturhistorische Museum Basel bis zum 25. Januar 2004 Exponate, die weltweit zu den

spektakulärsten und vollständigsten gehören. Die Dinos und ihre Lebensweisen sollen auf dem rund 580 Quadratmeter umfassenden Areal gleichsam zum Leben erweckt werden.

Informationen: Naturhistorisches Museum Basel, Augustiner-gasse 2, 4001 Basel, Tel. 061 266 55 00.

Geöffnet: Dienstag bis Sonntag, 10 bis 17 Uhr.

Eintrittspreise: Erwachsene 14 Franken, Personen in Ausbildung unter 26 Jahren 5 Franken, Kinder unter 13 Jahren gratis.



www.nmb.bs.ch

ANZEIGE



Tschüss Crystal Gel, Hallo Signal Xperience.

Man kann auch die besten Dinge noch etwas besser machen. **Und darum macht Mentadent Crystal Gel Platz in den Regalen für die neue Signal Xperience Air Mint.** Denn damit werden Ihre Zähne noch sauberer, Ihr Atem noch frischer und Ihr Lächeln noch weisser. Probieren Sie es selbst aus.

Signal



Allosaurus: 156–144 Mio. Jahre



Baronyx: 125–119 Mio. Jahre



Carnotaurus: 113–91 Mio. Jahre

KOMMEN NOCH KNOCHEN ZUM VORSCHNEIN?

Christian A. Meyer über die (Un-)Wahrscheinlichkeit, in der Schweiz einen kompletten Saurier zu finden.

Coopzeitung: In der Schweiz gibt es einige Dinosaurierfundstellen. Wie beurteilen Sie deren Bedeutung?

Christian A. Meyer: Die Schweiz ist so klein! Zur Zeit der Dinosaurier gab es hier wenig Landablagerungen, fast nur Meer. Die Chance, hier Dinosaurierüberreste zu finden, ist viel kleiner als in Nord- und Südamerika oder China. Dort gab es zu jener Zeit riesige Landgebiete und Flussebenen.

In den letzten Jahren fand man aber auch bei uns viele Dino-Spuren.

Ja, das Spurenpotenzial ist verhältnismässig gross. Und es hat mehrere Fundstellen in der Schweiz, die noch nicht entdeckt sind.

Können Sie das geografisch ein bisschen einkreisen?

Ein Potenzial besteht sicher in der Nordwestschweiz. Aber die Iguanodonfährte, ein Fund in Beckenried, zeigt, dass es auch in der Zentralschweiz noch mehr Spuren geben kann.

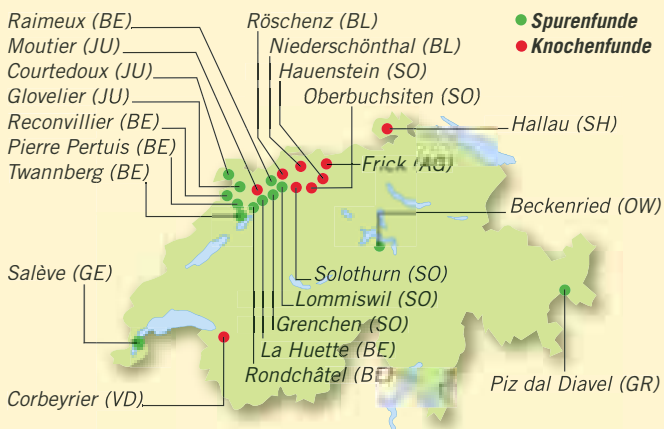
Kommen vielleicht in Courtedoux im Jura noch Knochen zum Vorschein?

Sicher nicht! Auch wenn manche davon träumen! Dort ist kein Milieu, in dem Knochen erhalten bleiben. Aber Courtedoux ist



Museumsdirektor Christian A. Meyer bedauert, dass die Vegetation viele Spuren zudeckt.

Spuren- und Knochenfunde von Sauriern in der Schweiz



CHRISTIAN A. MEYER

Christian A. Meyer, 1956 in Aarau geboren, ist in Olten aufgewachsen. Bereits vor der Matur arbeitete er in seiner Heimatstadt am Naturhistorischen Museum. Nach dem Geologiestudium in Basel und Bern forschte Meyer unter anderem in den USA. Seit 1998 ist der Wahlbasler Lehrbeauftragter und Leiter der Forschungsgruppe Paläontologie (Wissenschaft von den Lebewesen vergangener Erdperioden) an der Universität Basel. Der international anerkannte Saurierforscher leitet das Naturhistorische Museum Basel.

sicher eine der wichtigsten Fährten-Fundstellen, weil sie eben gut zugänglich ist. Leider ist sie erst ab Sommer 2004 wieder begehbar.

Wie stehts denn mit Knochenfunden?

Knochenfunde gibt es sicher wieder einzelne, vor allem im Nordwestschweizer Jura. Das Hauptproblem ist, dass die Vegetation viel zudeckt.

Also muss man noch lange auf ein komplettes Saurierskelett aus der Schweiz warten?

Es sind immer Reste, immer Einzelfunde, die gemacht werden. Vom Stegosaurier in Oberbuchsiten – da haben wir nur einen Knochen ...

Interview: Zita Motschi

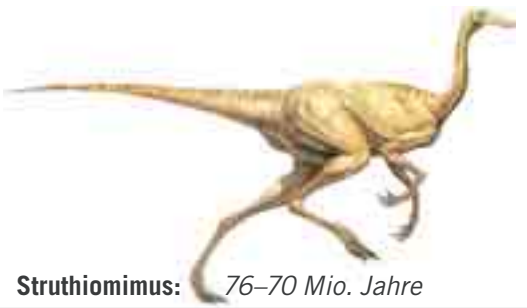
Ausflugsziele für Saurierfans finden Sie auf Seite 12.



Oviraptor: 80–73 Mio. Jahre



Lambeosaurus: 80–73 Mio. Jahre



Struthiomimus: 76–70 Mio. Jahre

SAURIERPARK IM JURA

Der Préhisto-Parc in Réclère (JU) begeistert mit tollen Nachbildungen von Sauriern.

Die imposanten Nachbildungen von Sauriern und anderen ausgestorbenen Wirbeltieren stehen in einem abenteuerlichen Waldpark. Gleich neben dem jurassischen Préhisto-Parc befindet sich der Eingang zu einer der grössten Tropfsteinhöhlen der Schweiz, die auch besucht werden kann.

Lage: 14 km westlich von Porrentruy, dicht an der Grenze zu Frankreich.

Anreise: Von Porrentruy aus wenige Postautoverbindungen nach Réclère.

Eintrittspreise: 6 Franken für Kinder ab 5 Jahren, 8 Franken für Erwachsene.

Öffnungszeiten: April bis Juni und September bis November: 13.30 bis 17.30 Uhr; Juli/August: 13 bis 18 Uhr.

Infos: Tel. 032 476 61 55; E-Mail: prehisto@bluewin.ch



Im Waldpark von Réclère stehen riesige Polyesterbiester, rechts ein Tarbosaurus.



Grösstes Stück in Aathal: eine 23 Meter lange und 5 ½ Meter hohe Brachiosauruskopie.

Sauriermuseum Aathal

Auf einem Areal von 1500 Quadratmetern sind über 200 saurierartige Wesen zu bestaunen. Besonders bemerkenswert ist zurzeit die Spezialausstellung über Flugsaurier. Ein Schaupräparatorium, ein Kinderlehrpfad, Workshops, Kurse, Shop, Restaurant und

andere Extras locken selbst Dino-Muffel aus der Reserve.
Lage: An der Hauptstrasse zwischen Uster und Wetzikon. Parkplätze vorhanden.
Anreise: per Bahn ab Zürich HB mit der S14 bis Station Aathal, 600 m der Beschilderung folgen.
Eintrittspreise: Kinder

(5 bis 16 Jahre), Rentner und Studenten 11, Erwachsene 16, Familien 45 Franken.
Öffnungszeiten: Dienstag bis Samstag von 10 bis 17 Uhr, Sonntag von 10 bis 18 Uhr.
Infos: Tel. 01 932 14 18 oder www.sauriermuseum.ch



Therizinosaurus: 70–65 Mio. Jahre



Triceratops: 68–65 Mio. Jahre



Tyrannosaurus: 68–65 Mio. Jahre

Die Saurierspuren von Lommiswil

Von einer Aussichtsplattform mit erklärenden Tafeln ist die Kalksteinwand oberhalb von Lommiswil (SO) mit vielen Dinosaurier-Trittsiegeln zu bestaunen. Besonders gut sind die Verhältnisse bei schräg einfallendem Licht, also morgens oder abends. Der Steinbruch selber ist gesperrt. Eine Ausstellung zum Fundort Lommiswil befindet sich auch im Naturmuseum Solothurn (www.naturmuseum-so.ch).

Anreise: Der Steinbruch ist nur zu Fuss erreichbar. Entweder 20 Minuten von der Sesselbahn-Talstation Weissenstein in Oberdorf in westlicher Richtung dem Wanderweg folgen. Oder 20 Minuten



Die Tafeln bei der Plattform erläutern die Saurierspuren bei Lommiswil.

ab Lommiswil (Station «Im Holz», an der Solothurn–Moutier-Bahn).

Infos: An wenigen Tagen werden Sprengungen durchgeführt, so dass der Zugang zur Plattform gesperrt wird. Auskünfte. Tel. 032 627 24 47.

PLATEOSAURIER IM MUSEUM FRICK

Das Prunkstück im Fricker Sauriermuseum ist ein 1984 ausgegrabenes, rund 220 Millionen Jahre altes Plateosaurus-Skelett. Der Plateosaurier war ein häufig vorkommender Dinosaurier aus dem Obertrias Europas. Nebst weiteren Saurier-Teilen sind viele Fossilien und Mineralien aus der Tongrube Frick sowie aus dem Eisenbergwerk Herznach ausgestellt. Auch ein naturgetreues Wandrelief aus fossilen Knochen ist zu bewundern.

Anreise: Fünf Gehminuten vom Bahnhof Frick im alten Schulhaus 1912 an der Schulstrasse 22.

Eintrittspreise: Schulkinder 1, Erwachsene 3 Franken.
Öffnungszeiten: jeden 1. und 3. Sonntag im Monat von 14 bis 17 Uhr.

Infos: 062 865 28 06 oder www.sauriermuseum-frick.ch



Plateosaurierfunde in der Tongrube Frick: vorne die Knochen, im Hintergrund eine Nachzeichnung.

DINO-BUCHTIPP

Den grössten Teil des 192 Seiten umfassenden Buchs «Dinosaurier, Giganten der Urzeit» nehmen die 51 Porträts der wichtigsten Dinosaurierarten ein. 100 Illustrationen und 300 Fotos dokumentieren das Leben der «schrecklichen Echsen». Erklärt werden die aktuellen Ausgrabungs- und Rekonstruktionsmethoden sowie das Zeitalter der Dinos.

■ Paul Barrett und Jose Luis Sanz: «Dinosaurier, Giganten der Urzeit», Arena Verlag, 35 Franken.

